

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

| | |
|--|---|
| Name: | |
| E-Mail-Adresse: | |
| Jahr/Semester: | 2019/20 |
| Ort, Land: | Kolumbien |
| Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum): | Pontificia Universida Javeriana |
| Dauer des Aufenthaltes: | 8 Monate |
| Variante: | <input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum) |

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Visum:

Das Visum für einen Praktikums- sowie Studienaufenthalt in Kolumbien heißt „V – Intercambio académico, estudios en arte u oficios y postgrados“ und muss ungefähr zwei Monate vor Ausreise bei einer der kolumbianischen Botschaften (Frankfurt oder Berlin) beantragt werden. Allerdings kann man, je nach dem mit welchem Modul man anfängt, das Visum nur für das erste Modul beantragen. In meinem Fall war das das Visum für mein Praktikum, welches ich aus Deutschland beantragt habe.

Die Beantragung erfolgt über das Ausfüllen der Personaldaten auf der Website der kolumbianischen Botschaft. Außerdem ist das Hochladen bestimmter Dokumente erforderlich. Dazu gehören: Reisepass, Auskunft über Finanzen (Kontoauszüge der letzten sechs Monate und eine Erklärung der Übernahme der finanziellen Verantwortlichkeit), Passbild und die Praktikumsbestätigung. Nachdem der Antrag online gestellt wurde, ist eine Anzahlung für das Visum zu tätigen. Wenn der Antrag bewilligt wurde, erhält man eine E-Mail, dass das Visum bestätigt wurde und es ist die zweite Zahlung notwendig. Die Beträge, die zu überweisen sind findet man ebenfalls auf der Website der kolumbianischen Botschaft (http://www.cancilleria.gov.co/tramites_servicios/visa/costos-medios-pago-oficinas-atencion).

Außerdem erhält man mit der Bestätigung des Visums einen Termin, zu dem man in der jeweiligen Botschaft erscheinen muss, um sich das Visum in den Reisepass einkleben zu lassen. Dieser Termin ist alternativlos und man sollte deshalb beachten, dass dieser Termin in einen Zeitraum fällt, in dem man die Möglichkeit hat ihn wahrzunehmen. In meinem Fall habe ich das Visum beantragt und innerhalb von 2 ½ Wochen einen Termin in der Botschaft bekommen. Dies kann aber selbstverständlich auch variieren, eventuell kann mich sich vorher bei der

Botschaft über die aktuellen "Wartezeiten" informieren. Der Termin bei der Botschaft ist kurz und schmerzlos, findet allerdings auf Spanisch statt. Die Dame fragte unter anderem nach, was ich in Kolumbien machen werde und nach ein paar Minuten hatte ich mein Visum im Reisepass.

In Kolumbien angekommen muss man innerhalb von 15 Tagen zur „Migración Colombia“, einer Behörde, bei der man dann eine "Cédula Extranjería" beantragen muss. Diese ist zum Beispiel notwendig um eine SIM-Karte zu kaufen. Für die Beantragung benötigt man das zugelassene Visum und eine Nummer, die man per E-Mail erhält, nachdem man das Onlineformular für die Beantragung ausgefüllt hat.

<https://apps.migracioncolombia.gov.co/registro/public/formularioRegistro.jsf>

In der Migración durchläuft man mehrere Schritte. Man bekommt am Eingang eine Nummer, die dann an den verschiedenen Schaltern aufgerufen wird. Unter anderem wird am Ende ein Foto gemacht und Fingerdrücke genommen. Außerdem ist zu beachten, dass die Cédula nochmal extra kostet (neben dem Visum). Nach der Beantragung in der Migración kann man die fertige Cédula meist innerhalb einer Woche abholen. Hierfür wird vor Ort die zukünftige Cédulanummer schon in den Reisepass eingetragen, welche man braucht um im Internet auf der Seite der Migración nachzugucken ob die Cédula fertig ist.

Immatrikulationsverfahren an der Partneruniversität:

Die Unterlagen für die Einschreibung an der Javeriana haben wir Anfang Juli bekommen (für das Semester Januar-Juni). Man füllt eine Online-Bewerbung aus für die man zusätzlich den "Presentation-Letter" von der Uni Hamburg; Transkript of Records; ein Motivationsschreiben; Spanischsprachzertifikat B1 und die Kopie des Reisepasses benötigt. Abzusenden waren die Unterlagen bis Mitte Oktober.

Sprachniveau:

Wie schon gesagt braucht man für die Javeriana mindestens ein B1 Sprachzertifikat.

Ich hatte den Sprachkurs an der Uni (in Kooperation mit der Volkshochschule) B1/1 abgeschlossen bevor ich ausgereist bin. Zusätzlich hatte ich einen Sprachkurs des Sprachenzentrums belegt der am Ende mit dem Niveau B2 zertifiziert wird. Außerdem habe ich mir privat einen "Tandem-Partner" gesucht, der Kolumbianer ist und mit dem ich mich öfters getroffen habe um meine Spanischkenntnisse und seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Das kann ich unglaublich empfehlen, da meiner Meinung nach das Sprachzertifikat der Sprachkurse zwar den ungefähren grammatikalischen Stand bescheinigt, dies aber häufig weniger mit den "Sprechfähigkeiten" übereinstimmt. Ich habe mich mit meinen Spanischkenntnissen zu dem Zeitpunkt relativ sicher gefühlt und ich hatte in meinem Praktikum auch keine großen Schwierigkeiten diesbezüglich.

Ich persönlich fand es gut, mit dem Praktikum anzufangen und meine Sprach- und auch Umgangssprachkenntnisse zu festigen, da ich so einen besseren Start in der Uni hatte. Trotz meiner zu dem Zeitpunkt "guten" Spanischkenntnisse, fiel mir der Einstieg in das akademische Spanisch nämlich trotzdem nicht leicht.

Die Javeriana hat in dem Semester zum ersten Mal einen Spanischkurs "Español académico extranjeros" angeboten, welchen ich belegt habe. Dieser ging einmal die Woche vier Stunden und war meines Erachtens allerdings weniger effektiv. Das Kursklima war gut weil Studierende aus der ganzen Welt zusammenkamen und wir auch oft über die unterschiedlichen Kulturen gesprochen haben, inhaltlich (grammatikalisch) hätte man den Kurs aber auf mindestens zwei Stunden reduzieren können und das gleiche gelernt.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?

- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Unterkunft:

Während meines Praktikums habe ich in dem Naturpark gewohnt und somit erst zum Semesterbeginn mit einer Zimmersuche begonnen. Das Semester hat Mitte Januar begonnen und ich habe mein Zimmer auch relativ kurzfristig gesucht, was meiner Meinung nach gut machbar ist, da zu Semesterbeginn viele andere Studierende auch Zimmer suchen und es ein ausreichend großes Angebot gibt. Es gibt bei Facebook eine Gruppe "Bogotá Short Term Rentals" über die ich ausschließlich gesucht habe. Dort werden super viele Anzeigen eingestellt, man kann aber auch selber ein Gesuch posten und bekommt Rückmeldungen. Mir war es aufgrund der Größe von Bogotá wichtig in der Nähe der Uni zu wohnen, weshalb ich auch nur in der Umgebung gesucht habe. Gute Barrios (Viertel) sind hierfür zum Beispiel: Chapinero Alto, Marly, Teusaquillo, Palermo, La Soledad. Wenn man dort wohnt kann man eigentlich immer zu Fuß (oder mit der Fahrrad) zur Uni gehen, was ich auch empfehlen würde, da das öffentliche Busnetz gerade zu den Rushhour-Zeiten sehr nervtötend sein kann.

Ich hatte das Glück ein Zimmer in einer WG mit einer Kolumbianerin und einem Kolumbianer zu finden. Für die dortigen Verhältnisse habe ich relativ viel gezahlt (850.000 Pesos, was damals ca. 240 Euro entsprach), hatte dafür aber ein großes Zimmer mit großem Bett, ein großes Wohnzimmer und eben eine Wohnung die ich mir nur mit zwei anderen geteilt habe. Eine andere Möglichkeit, die auch oft genutzt wird, sind eine Art Studentenhäuser in denen es relativ viele unterschiedliche Zimmer gibt und wo man sich dann eine Küche und mehrere Bäder teilt. Dort wohnen oft auch viele andere Internationale aber je nach dem auch KolumbianerInnen.

Ich war mit meiner Wohnsituation super zufrieden und würde auch wieder so wohnen wollen.

Miete:

Da mein Mitbewohner Hauptmieter der Wohnung war, habe ich ihm jeden Monat das Geld in Bar übergeben. Ich denke auch, dass das die einfachste Lösung ist, da man für Auslandsüberweisung etc. meistens Gebühren zahlen muss. Einen Mietvertrag habe ich damals nicht unterschrieben, wir hatten eine mündliche Vereinbarung, dass ich mindestens 6 Monate bleibe, ansonsten aber nichts schriftlich festgehalten.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Wie schon erwähnt kann ich dem öffentlichen Verkehrsnetz von Bogotá nicht viel gutes abgewinnen. Das öffentliche Straßenverkehrsnetz besteht ausschließlich aus Bussen, von den großen (und schnelleren) Linien der Transmilenio (rot), bis hin zu kleinen Bussen (SITP, blau) die an jeder Gießkanne halten und dadurch auch deutlich länger brauchen. Die Transmilenio hat größtenteils eigene Fahrspuren, sodass sie dem Verkehr wenigstens ein bisschen entfliehen kann, trotzdem ist es aber vor allem zu den Peakzeiten (morgens und nachmittags) häufig sehr stressig. Ich habe die Transmilenio trotzdem öfter benutzt, vor allem weil sie im Vergleich zu Uber/Beat meistens einiges günstiger ist. Eine Fahrt kostet 2.500 COP. Für die Nutzung braucht man eine Transmilenio-Karte (TuLlave), die man sich bei allen Transmilenio Haltestellen kaufen kann (5.000 COP). Mit dieser kann man dann auch die kleineren Busse nutzen, bei denen eine Fahrt 2.300 COP kostet.

Generell kann man die öffentlichen Verkehrsmittel sehr gut nutzen, allerdings sollte man immer auf seine Wertgegenstände achten und auch nicht unbedingt spät abends den Bus nehmen sondern dann Beat/Uber bevorzugen.

Bankgeschäfte und Krankenversicherung:

Ich hatte schon vorher eine Kreditkarte von der DKB, welche ich auch sehr empfehlen kann. Sie ist kostenlos und um überall im Ausland kostenlos abheben zu können muss auf dem zugehörigen Girokonto eine monatliche Summe von 700 Euro eingehen. Dann genießt man den Aktivkunden-Status und kann bei fast allen Banken kostenlos Geld abheben und überall ohne Gebühren mit der Kreditkarte zahlen. Ich habe trotzdem fast ausschließlich bei der BBVA-Bank abgehoben, da dies immer problemlos funktioniert hat und bei anderen Automaten doch manchmal Gebühren angezeigt wurden.

Meine Krankenversicherung lief über mein Stipendium des DAAD.

Lebenshaltungskosten, Einkaufen und Lebensmittel

Grundsätzlich sind die Lebenshaltungskosten geringer als in Deutschland und wie immer kann man sein Budget natürlich unterschiedlich steuern/kalkulieren. Das Wohnen ist deutlich günstiger und man findet leicht Zimmer zwischen ca. 500.000-900.000 COP.

Was Lebensmittel angeht, gibt es so wie in Deutschland Supermarktketten in verschiedenen Preisklassen und manchmal fährt man günstiger wenn man in kleinen "Tiendas" (Läden) einkauft, die nur sehr ausgewählte Sachen verkaufen, wo aber zum Beispiel Obst und Gemüse günstiger als im Supermarkt zu finden sind.

Im Uni-Alltag hat man die Möglichkeit sich sein Essen mitzunehmen und es in Mikrowellen auf dem Campus aufzuwärmen, oder aber in den umliegenden Straßen sich ein Restaurant zu suchen. Es gibt eine große Auswahl an Restaurants, die immer ein Tagesmenü anbieten (meist auch mit vegetarischer Option) was zwischen 10.000 und 15.000 COP kostet. Dabei bekommt man immer Vorspeise, Hauptspeise und einen Saft, was durchaus lange genug satt hält um den Rest des Tages zu überstehen.

Auf dem Campus selbst gibt es auch diverse Kiosks und auch Möglichkeiten für Mittagessen, allerdings etwas teurer sodass ich diese nur für "zwischendurch" genutzt habe.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Organisation der Universität / Betreuung:

Die Organisation der Javeriana ist bezüglich der internationalen Studierenden sehr gut meines Erachtens. Die "Movilidad Estudiantil" kümmert sich um alle Austauschprogramme und hat ein eigenes Büro auf dem Campus. Bei jeglichen Fragen, kann man dort zu den Öffnungszeiten immer hingehen und die MitarbeiterInnen sind sehr nett und hilfsbereit.

Zu Beginn des Semesters gibt es eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudierenden auf der neben den nächsten administrativen Schritten auch eine Gruppe von Studierenden der Javeriana vorgestellt wurde (Out of Town) und ebenfalls für die internationalen Studierenden da sind. Diese organisieren zum Beispiel wöchentliche Events und auch größere Ausflüge, zu denen man sich teilweise anmelden musste, teilweise aber auch einfach hingehen konnte. Auch sie konnte man vor allem bei Kleinigkeiten immer ansprechen und um Hilfe bitten.

Technische Ausstattung / Bibliotheken:

Auf dem Campus gibt es eine Bibliothek, die man ohne Probleme nutzen kann und in der man eigentlich auch immer einen Platz gefunden hat. Sie hat mehrere Stockwerke und

unterschiedliche Arbeitsräume, die teilweise gemütlicher gestaltet sind und teilweise mehr einer "normalen" Bibliothek ähneln. Wie in fast jedem Gebäude der Uni gibt es auch dort ein Café für Getränke und Snacks. Außerdem gibt es auch Plätze mit Computern, die ich allerdings nie ausprobiert habe, da ich meinen Laptop immer mitgenommen habe.

An anderer Stelle auf dem Campus gibt es zudem noch reine Computerräume und einen Raum mit Mac's, die man ebenfalls problemlos nutzen kann.

Sprachkurs: Siehe Allgemein -> Sprachniveau

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Kurswahl:

Die Kurse muss man bereits vor Semesterbeginn über das Online-Portal wählen (Anfang November). Wichtig: Ich hatte zu Beginn Probleme mit meiner E-Mailadresse und habe somit die Mails nie bekommen. Das Programm hat wohl Probleme mit Mailadressen mit der Domain .de am Ende. Es ist also hilfreich eine E-Mail mit .com anzugeben.

Online hat man über das System Zugriff auf den gesamten Vorlesungskatalog und alle Veranstaltungen. Ich habe mich durch viele verschiedenen Studiengänge durchgeklickt und danach meine Kurse ausgewählt. Man darf nur Kurse angeben, die sich nicht überschneiden und muss ebenfalls zwei optionale Kurse wählen, falls man bei den anderen nicht angenommen wird.

Ich würde empfehlen möglichst viele Kurse zu wählen und sich diese anzugucken, und danach entscheiden, welche Kurse man tatsächlich belegen möchte. Es ist auch hilfreich, falls es Kurse gibt, die sich überschneiden, sich diese rauszuschreiben und zu merken, damit man eventuell in der zweiten Vorlesungswoche sich den anderen Kurs noch angucken kann. An der Javeriana sind die Dozierenden und auch die Zuständigen im Büro sehr entspannt was die Kurswahl angeht. Abwählen kann man die Kurse noch sehr lange und umwählen ist in den ersten zwei Wochen eigentlich kein Problem.

Was ebenfalls hilfreich ist bei der Auswahl der Kurse darauf zu achten, aus welchem Semester sie sind. Die interessanteren Kurse sind meist aus höheren Semestern, dementsprechend aber auch anspruchsvoller. Je nachdem wie sicher man sich schon mit der Sprache fühlt ergibt es meines Erachtens auch Sinn ein bis zwei Kurse aus niedrigeren Semestern zu wählen.

Ich habe vier Kurse a 3 Credits (Javeriana =9 LP UHH) plus den Sprachkurs a 2 Credits gewählt und war damit gut beschäftigt.

Organisation der Veranstaltungen und Niveau:

Die Veranstaltungen, die ich belegt habe, waren einmal in der Woche drei-stündig oder zweimal in der Woche zwei-stündig. Der Großteil des Lernstoffes wurde frontal von den Dozierenden mithilfe einer Präsentation vermittelt. Je nach Kurs gab es aber auch mindestens eine Präsentation von jedem Studierenden (oder Gruppen), die aber eher kürzer ausfielen. Meist wurde zu jeder nächsten Veranstaltung Literatur vorausgesetzt, die teilweise in der darauffolgenden Stunde auch besprochen wurde. Die Texte waren je nach Kurs eine Mischung aus spanischer und englischer Literatur.

Das generelle Niveau würde ich als vergleichbar mit der UHH stellen. Allerdings machte mir persönlich das viele Lesen von spanischer Literatur ziemlich zu schaffen. Gerade am Anfang

hatte ich den Anspruch alles verstehen zu wollen, was sich zeitlich aber nicht vereinbaren ließ. Mit der Zeit habe ich mich aber dran gewöhnt und es erschien nicht mehr ganz so viel wie am Anfang.

Anforderungen / Leistungsbewertung:

Das Prüfungssystem an der Javeriana weicht ein bisschen von dem ab, was wir aus Deutschland (meistens) kennen. Während des Semesters gibt es zwei Zwischenprüfungen (Parciales) und am Ende eine Abschlussleistung, die von der Gewichtung aber nicht schwerer ist als die ersten beiden Prüfungen. Jede/r Dozierende hat seinen eigenen Semesterplan und die Prüfungen können variieren zwischen schriftlichem Test (auswendig lernen), einer Präsentation im Kurs oder einer schriftlichen Abgabe. Zusätzlich zu diesen drei "Hauptprüfungen" werden aber auch zwischendurch noch unterschiedliche Leistungen wie kleinere Präsentationen oder Abgaben verlangt.

Die meisten Dozierenden hatten sehr viel Verständnis für uns nicht-Muttersprachler und teilweise hätten wir sogar die Möglichkeit gehabt Prüfungen auf Englisch zu schreiben. Was meines Erachtens aber eher verwirrend ist, da man den Stoff ja schon auf Spanisch gelernt hat. Wie immer, kam es auch dort auf den/die Dozierende/n an, was die Bewertung angeht. Meistens viel sie aber großzügig aus.

Generell finde ich sind die Anforderungen an die Studierenden nicht unmenschlich, gerade was die Komplexität angeht, was die Menge angeht, habe ich mich allerdings schon sehr gefordert gesehen. Durch die ständigen Abgaben ist man auf jeden Fall durchgängig sehr gut beschäftigt.

Besondere Veranstaltungen:

Ich habe einen Kurs "Introducción a la Etnología de Colombia" belegt und fand ihn super spannend. Wenn man sich für Anthropogeographie interessiert, kann ich diesen Kurs sehr empfehlen, da er auch die Möglichkeit gibt an der Javeriana einen Einblick in eine andere Disziplin zu bekommen (Geisteswissenschaft). Außerdem habe ich dadurch sehr viel über die kolumbianische Bevölkerung gelernt.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Durch die Out of Town Gruppe und deren Aktivitäten findet man, wenn man möchte, schnell Anschluss zu vielen Austauschstudierenden (national und international). In den Kursen selbst habe ich eher weniger Leute kennengelernt weil man meistens kommt, der Unterricht hauptsächlich frontal ist, und dann wieder geht. Allerdings gibt es an der Uni ein großes Freizeitangebot in alle Richtungen. Es gibt diverse Teamsportarten und Kulturangebote. Ich habe zum Beispiel an einem Salsakurs teilgenommen, der zweimal die Woche stattgefunden hat. Außerdem gibt es ein großes Sportzentrum (Fitnessstudio und Kurse).

Wenn man möchte findet man alles was man braucht auf dem Campus. Es gibt auch einige ganz nett angelegte Sitzplätze wo man sich in einer Pause mal hinsetzen kann und wie schon vorher erwähnt gibt es an jeder Ecke ein Kiosk bei dem man Getränke und Snacks bekommt.

Gerade zu Beginn konnte man mit der Out of Town Community so gut wie jeden Nachmittag/Abend etwas unternehmen und an einigen Wochenenden auch größere Ausflüge machen.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Ich habe meinen Praktikumsplatz über einen Aushang in der Uni gefunden, da eine andere Geostudentin in diesem Park ihr Praktikum absolviert hat. Dadurch, dass ich den Kontakt schon hatte, habe ich meine Bewerbung direkt an die Ansprechpartnerin vor Ort geschickt und alles direkt mit dem Park abgesprochen.

Der "Parque Natural Chicaque" liegt in der Nähe von Bogotá und ist ein privater touristischer Park. Die Einnahmen kommen fast ausschließlich durch die Touristen und die Aufgabenfelder wurden damit natürlich auch davon beeinflusst. Neben Aufgaben im ökologischen Bereich (Renaturierung einer Lagune, Sähen und Pflanzen von Bäumen, Entfernen invasiver Arten) gehörten auch Aufgaben im Bereichen bezüglich des Tourismus dazu (Pflegen der Wege und Schilder, Sauberhalten des Parkes). Unter anderem gab es regelmäßige Schülergruppen die durch den Park geführt wurden und die ich begleiten konnte. Hierbei stand vor allem der Aspekt Umweltbildung im Mittelpunkt.

Ich kann ein Praktikum in Chicaque sehr empfehlen. Genauere Ausführungen siehe Praktikumsbericht.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Ich bewerte mein Auslandsjahr rückblickend als sehr lehrreich und wertvoll. Durch das Praktikum hatte ich die Möglichkeit Teile der kolumbianischen Bevölkerung wirklich näher kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen. Neben Beziehungen zu Personen, die eventuell auch später nochmal hilfreich sein können in meiner weiteren beruflichen/akademischen Laufbahn, empfinde ich es ebenfalls für sehr wichtig engere freundschaftliche Beziehungen zu pflegen/entwickeln. Diese halfen mir nochmal auf eine andere Art und Weise Kolumbien und seine Bevölkerung besser zu "verstehen".

Im Studiensemester habe ich außerdem eine andere Art und Weise der Lehre kennengelernt und auch eine andere Wertschätzung der Bildung. Ich finde es ist in vielerlei Hinsicht förderlich, Einblicke von anderen Gesellschaften und Bildungssystemen zu erlangen. Meine persönliche Meinung ist, dass es einen deutlichen Einfluss auf die eigene persönliche Entwicklung hat und damit auch auf seine Denkweise und Reflektion. Dies wiederum hilft mir bei meinem weiteren Werdegang, aber wirkt sich auch auf mein Umfeld aus.

Deswegen finde ich den B. Sc. Geographie International auch sehr empfehlenswert. Trotzdem gibt es auch Kritikpunkte und man sollte sich im Vorhinein ausreichend mit seinem Gastland beschäftigen um seinen Aufenthalt "nachhaltig" und reflektiert zu gestalten.

V. Sonstige Hinweise

→ Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)

| | |
|---|--|
| Einverständniserklärung | Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden? | <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!





